

AN DIE SONNE

Schöner als der beachtliche Mond und sein geadhtes Licht,
Schöner als die Sterne, die berühmten Orden der Nacht,
Viel schöner als der feurige Auftritt eines Kometen
Und zu weit Schönerem berufen als jedes andre Gestirn,
Weil dein und mein Leben jeden Tag an ihr hängt, ist die
Sonne.
Schöne Sonne, die aufgeht, ihr Werk nicht vergessen hat
Und beender, am schönsten im Sommer, wenn ein Tag
An den Küsten verdampft und ohne Kraft gespiegelt die
Segel
Über dein Aug ziehn, bis du müde wirst und das letzte ver-
kürzt.

Ohne die Sonne nimmt auch die Kunst wieder den Schleier,
Du erscheinst mir nicht mehr, und die See und der Sand,
Von Schatten gepeitscht, fliehen unter mein Lid.

Schönes Licht, das uns warm hält, bewahrt und wunderbar
sorgt,
Daß ich wieder sehe und daß ich dich wiederseh!

Nichts Schöneres unter der Sonne als unter der Sonne zu
sein...

Nichts Schöneres als den Stab im Wasser zu sehn und den
Vogel oben,
Der seinen Flug überlegt, und unten die Fische im
Schwarm,
Gefärbt, geformt, in die Welt gekommen mit einer Sen-
dung von Licht,
Und den Umkreis zu sehn, das Geviert eines Felds, das Tau-
sendeck meines Lands

Und das Kleid, das du angetan hast. Und dein Kleid,
glockig und blau!
Schönes Blau, in dem die Pfauen spazieren und sich vernei-
gen,
Blau der Fernen, der Zonen des Glücks mit den Werten
für mein Gefühl,
Blauer Zufall am Horizont! Und meine begeisterten
Augen
Weiten sich wieder und blinken und brennen sich wund.

Schöne Sonne, der vom Staub noch die größte Bewun-
drung gebührt,
Drum werde ich nicht wegen dem Mond und den Sternen
und nicht,
Weil die Nacht mit Kometen prahlt und in mir einen Nar-
ren sucht,
Sondern deinetwegen und bald endlos und wie um nichts
sonst
Klage führen über den unabwendbaren Verlust meiner
Augen.

INGEBORG BACHMANN

411 Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne

1. Die gü - l - de - ne - Son - ne bringt Le - ben - und -
 2. Ich at - me - die - Küh - le. Wie wohl ich - mich
 3. Wie oft lag - am - Mor - gen ein - Berg vol - ler -

1. Won - ne, vor - bei ist die Nacht. Ich
 2. füh - lel Der - Duft von Kaf - fee. Ich
 3. Sor - gen wie - wie Blei auf der Brust. Nichts

1. krie - ch aus - den - De - cken, gieß Was - ser - ins -
 2. las - se - mir - schme - cken die le - cke - ren -
 3. woll - te - ge - lin - gen. Mir fehl - te - zum -

1. Be - cken, dann Früh - stück ge - macht.
 2. We - cken mit Ap - fel - ge - lee.
 3. Sin - gen und Le - ben die Lust.

4. Hab tränenverschommen / kein Licht wahrgenommen, / doch die Sonne stand da. / Gott ließ aus den Pfützen / die Strahlen aufblitzen / und war mir ganz nah.
 5. Ach wenn ich doch sähe / das Licht aus der Nähe / jeden Augenblick / So steh ich munter / wie blind vor dem Wunder, / den täglichen Glück.

6. Die güldene Sonne / bringt Leben und Wonne. / Ich bin über'n Berg. / Nun will ich beginnen / mit hellwachen Sinnen / mein heutiges Werk.

Text: Gerhard Schöne. Melodie: Johann Georg Ahle 1671 („Die güldene Sonne“, FG 444).
 © Text: Buschfunk Musikverlag, Berlin

Geh mit Gott / Vai com Deus 412

Geh mit Gott! Es ist früh am Mor - gen und
 Vai com Deus! Ain - da é ma - dru - ga - da - nas
 Go with God! It is al - most dawn in the

still sind noch die Stra - ßen. Doch dein gu - ter
 ru - as da ci - da - de, e com su - a
 still streets of the ci - ty, as we feel your

Se - gen - geht schon mit uns! Noch ist al - les.
 bên - gao, va - mos com Deus! Não se sa - be a
 bless - ings, we go in peacel No - thing is for

of - fen, noch ist der Tag ver - bor - gen. Mit dir will ich
 in - da se tu - do vai dar cer - to, mas se Deus nos
 cer - tain, the day is still a mys - tery, trust - ing in your

ge - hen, Gott. Der Tag bricht an.
 gui - a vai i - lu - mi - nar
 grace, we know the light will come

Text und Musik: Simele Monteiro, Brasilien. Deutsch: Fritz Battrawet und Páiv Jussifa.
 © 2000 General Board of Global Ministries, GBG Musik, New York.
 © Deutsch: tvx-Verlag, Düsseldorf